

Schlesien“ sagt, der Spindelrand sei weniger stark bogig ausgeschnitten, als bei *Ph. diaphanus*, und die anderslautende Angabe in Westerlunds Fauna der palaearktischen Binnenconchylien „stark bogig ausgeschnitten“ beruhe wohl nur auf einem Druckfehler. Nun stimmt die Beschreibung in Geyer's „Unsere Land- und Süßwassermollusken“, 2. Aufl. mit Merkel's Angabe überein. In der dritten Auflage heißt es dagegen wieder „Unterrand stark bogig ausgeschnitten.“ Um die hierdurch entstehende Unsicherheit zu vermeiden, ist die von Merkel gewählte Ausdrucksweise vorzuziehen, denn stark bogig ausgeschnitten sind eigentlich beide *Phenacolimax*.

Die auf Ruine Karpenstein sonst noch neu gefundenen Schnecken seien hier zur Ergänzung von Merkel's „Molluskenfauna von Schlesien“ sogleich mitaufgeführt:

Acanthinula aculeata (MÜLL.), *Iphigena plicatula* (DRAP.),
Graciliaria filograna (ROSSM.), *Acme polita* (HARTM.)

Außergewöhnliche Größe und Mißbildung bei einer *Limnaea auricularia*.

Von

Ewald Frömming, Berlin.

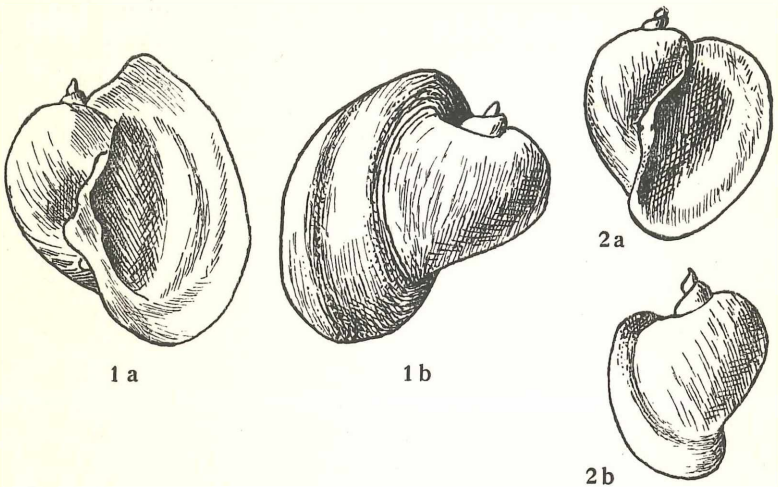
Mit 2 Abbildungen nach Original-
zeichnungen von H. Möritz, Berlin.

Gelegentlich meiner vorjährigen Osterfahrt in die Uckermark traf ich auch auf den Klein-Dölln-See, in welchem die malakozoologische Fauna gut vertreten ist, worüber gelegentlich noch ausführlicher zu reden sein wird.

In dieser vorläufigen Mitteilung soll nur von einem Gehäuse der Ohrschlamm Schnecke gesprochen

werden, welches der See ausgeworfen hatte und das ich gut erhalten vorfand. Es ist 37,5 mm hoch, 33 mm breit und wiegt 1,35 gr, also das 3—4 fache eines Normalgehäuses der gleichen Beschaffenheit.

Ist schon die nicht alltägliche Größe bemerkenswert, so ist die außergewöhnliche Form noch viel merkwürdiger und macht das Gehäuse zu einem guten Fund. Nämlich dort, wo sich bei einem normalen



Tier der Mündungsrand befindet, das Gehäuse also sein Wachstumsende erreicht, verläuft dieser bei diesem Stück in horizontaler Richtung (in der Aufsicht, Mündung nach unten!) 5—6 mm weiter und biegt dann scharf — nahezu im rechten Winkel — nach unten (also „ins Ohr hinein“) um, und zwar in 7—8 mm Breite, um sich dann in einem schwachen Winkel, wieder 6 mm breit, aus dieser Richtung nach außen zu entfernen und hier erst sein Ende zu finden. Durch dieses eigenartige Wachstum ist ein außerordentlich großes und merkwürdig naturgetreues „Ohr“ ent-

standen, welches in der Höhe 36 und in der Breite 24 mm mißt.

Die beigegebene Zeichnung (1 a, b) mit der zum Vergleich ein Normalgehäuse vom selben Fundort abgebildet ist, (2 a, b) mag den Bericht illustrieren. Leider ist es mir bis dato noch nicht gelungen, ein gutes Foto von diesem Gehäuse zu erhalten.

Aufnahmen von *Cepaea nemoralis* im Liebesspiel.

Mit Tafel IX.

Von

F. Haas.

Durch die Freundlichkeit der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M., die uns die beiden auf Tafel IX zur Darstellung gebrachten Druckstöcke überließ, können wir einen bisher wohl noch kaum im Bilde festgehaltenen Abschnitt aus dem Liebesspiel der Lungenschnecken vorführen. Es ist ja bekannt, daß derartige Liebesspiele der eigentlichen Paarung vorangehen und daß die Liebespfeile in ihnen eine große Rolle spielen. Im Verlauf der Vorspiele zur Paarung nämlich werden diese Organe aus ihren Pfeilsäcken hervorgestülpt und gegen den Gegner gepreßt, wobei sie sich von ihrem Entstehungsorte loslösen; sie fallen dann entweder zu Boden oder bleiben an den hervorquellenden Körperteilen des Partners hängen und gelangen bei deren Zurückziehung in seinen Körper, in dem sie sich vermittels ihrer spitzen Gestalt durch die inneren Körperteile durcharbeiten und so allmählich ins Freie oder in den Darm kommen. Unsere Abbildungen auf Taf. IX stellen *Cepaea nemoralis* (L.) im Liebesspiel dar. Am rechten Tier kann man sehr deutlich den von dem anderen empfangenen Liebespfeil erkennen. Daß es sich um einen solchen und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Frömming Ewald

Artikel/Article: [Außergewöhnliche Größe und Mißbildung bei einer *Limnaea auricularia*. 225-227](#)